

Neuanfang im Nebel

Zu: „Ein Team für Peter Feldmann“, FR-Region vom 6. 10., und „Die Botschaft darf nicht negativ sein“, FR-Stadt vom 6. 10.

Hartnäckiger Veränderungswille

Die FR berichtet über eine Gruppe von sehr unterschiedlichen Frankfurter Bürgern, die sich dafür einsetzen, dass der OB Peter Feldmann im Amt bleiben soll. Um es vorweg zu sagen, ich gehöre nicht zu dieser Gruppe, aber vielen Argumenten bei der Bewertung seiner Person und seiner Politik kann ich nachvollziehen, sie sind zutreffend.

Feldmann ist eine Person, die aus der Sozialarbeit kommend die Politik in Frankfurt mitgestalten wollte. Sein Wahlprogramm hat die Wähler überzeugt, er wurde mit großem Vertrauensvorschuss gewählt, und er hat insbesondere in seiner ersten Wahlperiode seine Wähler und die Mehrheit der Bürger nicht enttäuscht. Er war bürgernah und hat sich den Diskussionen „vor Ort“ gestellt. Seine Wiederwahl war das Ergebnis seiner Arbeit. Wer klare Positionen vertritt, trifft in einer Demokratie natürlich auch auf Andersdenkende.

Aus seiner sozialen Ausrichtung und seinem hartnäckigen Veränderungswillen haben sich feindliche Beziehungen entwickelt. Aus Gegnern wurden Feinde. Das gilt insbesondere für die maßgeblichen Politiker der CDU und der FDP. Das spiegelt sich unverkennbar an ihrem rigorosen und unversöhnlichen Verhalten gegen die Person Peter Feldmann wider.

Es ist richtig, dass der OB nicht immer ohne Fehl und Tadel gehandelt hat. Da mag die Bewertung sehr unterschiedlich ausfallen, aber zum Rücktritt oder zur Abwahl sind sie nicht zwingend.

Die Vorwürfe zum Arbeitsverhältnis seiner Ehefrau bei der AWO sind unberechtigt. Eine Mitverantwortung zu konstruieren, ist unzulässige „Sippenhaft“. Die anderen Vorwürfe im Zusammenhang mit der AWO sind zunächst nur Behauptungen ohne Beweise. Und was das Verhalten im Flieger und beim Römerempfang angeht, ist das sicher mehr als ein „Schönheitsfehler“, aber das war ein Verhalten seiner ungebremsten Lebensfreude im „Euro-Taumel“ eines Eintrachtfans.

Ich hoffe, dass er daraus gelernt hat. Jedem anderen hätte man die Entschuldigung für die Entgleisung abgenommen. Aber bei Feldmann gilt das nicht. Für mich ist der politische Widerstand der Politiker als Machtfaktor für eigene Interessen verständlich, aber nicht gerecht. Für mich ist es eine Schmutzkampagne, um einen alten Feind loszuwerden. Im Übrigen soll nur der mit Steinen werfen, der seine Beziehungen noch nie stillschweigend in Anspruch genommen hat.

Der Fall Feldmann zeigt, wie man auch mit Widersprüchen Politik machen kann. Das hält mich von einer Wahlbeteiligung ab.

Eberhard Bacher, Frankfurt

Mangelnder Respekt vor dem Wahlvolk

Die Frankfurter und Frankfurterinnen werden aufgefordert, den Oberbürgermeister abzuwählen zugunsten eines inhaltlich völlig nebulösen Neuanfangs. In gewisser Weise wird hier die Katze im Sack offeriert. Die Frage, wer würde auf Feldmann folgen, sollte das Bürgerbegehren im Sinne der Abwahlbefürworter:innen ausgehen, ist völlig offen. Das zeigt mangelnden Respekt vor dem Wahlvolk.

Die Abwahlbefürworter:innen stehen in der Pflicht, ihre Kandidatinnen/Kandidaten zu benennen, die in der von ihnen angestrebten Neuwahl ins Rennen geschickt werden.

Hans Möller, Frankfurt

FDP-Fraktionschef hat noch viele Fragen

Ich weiß nicht, was Herrn Pürsün antreibt, Peter Feldmann seit fast zwei Jahren mit Hass zu verfolgen. Auf alle Fälle hat sein Kampf, der aus Unterstellungen und Verdrehungen von Tatsachen besteht, inzwischen pathologische Formen angenommen. Dafür sprechen über 1000 parlamentarische Anfragen zur AWO an die Stadtverordnetenversammlung mit teilweise absurdem Inhalt. Jetzt geht bei ihm die Angst um, dass das Abwahlverfahren nicht erfolgreich sein könnte.

Ursula Fechter, Frankfurt

Plädoyer für gute Pflege

Zu: „Warnung vor Kliniksterben“, FR-Region vom 1. Oktober

Die Spezialisierung von Krankenhäusern kann zu Qualitätsverbesserung durch Wissenskonzentration beitragen, aber auch dazu, dass schwer kranke Patient*innen nur allein wegen Untersuchungen oder Kurzbehandlung in andere Krankenhäuser transportiert werden müssen. Man denke die Anstrengung für diese Menschen und den Transportaufwand, der natürlich auch finanziert werden muss (Kosten für einfache Krankentransporte oder Fahrten mit dem Rettungswagen, wenn ein qualifizierter Transport nötig ist).

Das findet zu allen Tages- und Nachtzeiten statt. Denn ein Krankenhaus, das nur die einzelne Untersuchung abrechnen kann, und auch keinen Bettenplatz für die betreffende Person hat, wird sie so schnell wie möglich wieder zurückverlegen lassen.

Eine Anfahrtszeit von einer halben Stunde bis zum nächsten Krankenhaus kann ganz schön lang werden, wenn es einem schlecht geht. Mit dem Taxi ist eine halbe Stunde Anfahrt übrigens ganz schön teuer. Da wartet vielleicht manch einer wegen des Aufwandes zu lange.

Schon seit vielen Jahren meint man immer wieder an der Ausbildung ansetzen zu müssen, um die Pflege zu verbessern. Gleichzeitig wird aktiv mit Unterlassen einer angemessenen Unterstützung und Akzeptanz der Pflege eine hohe Pflegequalität verhindert.

Die bestehende und gelehrte Pflege ist professionell, und viele Pfleger*innen bemühen sich jeden Tag, dies trotz aller Schwierigkeiten ebenso professionell umzusetzen. Nicht wenige der Pfleger*innen verlassen den Beruf, weil sie nicht mehr länger bereit sind, zu stümpfern und Patienten notgedrungen zu vernachlässigen bis hin zu deren Gefährdung – und gleichzeitig ihre eigene Gesundheit durch chronische Überlastung aufs Spiel zu setzen. Die, die bleiben, kämpfen jeden Tag!

Es braucht mehr Zeit im Arbeitsalltag, um die Patienten bedarfsgerecht pflegen und versorgen zu können, und mehr Zeit für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und -verhältnisse. Da müssen finanzielle Strukturen (DRGs), also Finanzierungsgrundlagen, angepasst werden, damit nicht möglichst viele Patienten in möglichst kurzem Zeitraum durchgeschleust werden.

Die Personalbemessung ist ein weiteres Thema – wer bestimmt die Zeit für den Pflegeaufwand? Doch wohl am besten die, die wissen, wie lange diese Maßnahmen dauern.

Man muss die Pflege berufspolitisch und fachlich auf Augenhöhe an- und ihr zuhören und sie ihren Job machen lassen, anstatt diesem ausgebremsten Beruf immer wieder Nichtkönnen vorzuwerfen. Dann wird das auch was mit dem qualifizierten Nachwuchs.

Britta Klemm, Frankfurt

Das Wetter: Es wird zunehmend freundlicher

HESSEN

Stärke 4

Kassel 14/7, Marburg 16/5, Gießen 16/6, Fulda 16/7, Wiesbaden 17/9, Darmstadt 17/10, Frankfurt 17/9

VORHERSAGE HESSEN

Heute zunächst wolzig bis stark bewölkt und von Nordwesten her gebietsweise etwas Regen, im Tagesverlauf südostwärts abziehend. Dahinter Auflockerungen Temperaturen 14 bis 17 Grad. Mäßiger Wind um West, nachmittag abnehmend.

morgens	mittags	abends
☀️ 12	☀️ 17	☀️ 12

AUSSICHTEN

Morgen nach teils zäher Nebelaufklärung gering bewölkt oder wolkenlos und niederschlagsfrei. Am Montag wenig Änderung, noch etwas milder.

Sonntag	Montag	Dienstag
☀️ 17/4	☀️ 18/5	☀️ 16/8

WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	15°	17°
Bern	17°	14°
Bozen	23°	19°
Bukarest	23°	24°
Dallas	31°	26°
Delhi	27°	27°
Edinburgh	13°	14°
Florenz	25°	25°
Genua	22°	22°
Innsbruck	18°	18°
Kopenhagen	15°	15°
Larnaka	28°	28°
Los Angeles	27°	28°
Luxemburg	15°	15°
Malta	26°	28°
Miami	31°	31°
New York	25°	14°
Oakland	25°	26°
Rhodos	25°	25°
Rio de Janeiro	30°	28°
Salzburg	19°	17°
San Francisco	24°	24°
Sao Paulo	24°	28°
Singapur	31°	32°
Tel Aviv	28°	28°
Toronto	11°	15°
Valencia	24°	24°
Vancouver	21°	20°
Venedig	22°	22°
Zürich	17°	14°

DEUTSCHLAND

Kiel 15/10, Rostock 15/10, Hamburg 15/10, Berlin 16/7, Leipzig 17/10, Dresden 17/11, Frankfurt 17/9, Köln 17/9, Stuttgart 17/10, Nürnberg 17/10, München 17/10, Freiburg 19/11

VORHERSAGE DEUTSCHLAND

Heute von den Küsten bis zu den zentralen Mittelgebirgen anfangs stellenweise etwas Regen, zum Nachmittag Übergang in einzelne Schauer. Ganz im Norden vereinzelt auch kurze Gewitter. Südlich der Donau bei starker Bewölkung länger andauernder, teils schauerartig verstärkter Regen. Häufiger sonnig von der Eifel bis zum Oberrhein. Tageshöchstwerte 14 bis 19 Grad. Dazu weht schwacher bis mäßiger, an der See frischer und in Böden starker westlicher Wind.

bis 11	12-14	15-17	18-20	21-23	24-26	ab 27
--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

BIOWETTER

Der Wettereinfluss auf das subjektive Befinden ist günstig. Die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit ist erhöht und auch die Schlafqualität bei den meisten Wetterfühligsten gut. Bei Bluthochdruck steigt jedoch die Anfälligkeit für Kreislaufbeschwerden.

SUNNE UND MOND

☀️ 7 ³⁷	☀️ 18 ⁵⁰	🌑 5 ²⁷
--------------------	---------------------	-------------------

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur		
vor 1 Jahr:	17,6°	6,3°
vor 2 Jahren:	16,0°	7,3°
vor 10 Jahren:	14,7°	2,1°

WASSERTEMPERATUREN

Adria	20° bis 22°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	14° bis 18°
Azoren	21° bis 23°	Kanaren	22° bis 23°	Ostsee	13° bis 15°
Ägäis	22° bis 26°	Kreta	24° bis 25°	Algarve	21° bis 22°
Balearen	26° bis 27°	westl. Mittelmeer	24° bis 27°	Schwarz. Meer	21° bis 22°
Biskaya	19° bis 21°	östl. Mittelmeer	22° bis 29°	Rotes Meer	27° bis 28°